

# FREIBERUFLER-TICKER vom 10. Januar 2025

## 1. Entwicklung des Arbeitsmarkts 2024

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind 2024 jahresdurchschnittlich laut [Mitteilung](#) der Bundesagentur für Arbeit (BA) aus der vergangenen Woche deutlich gestiegen. So erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 178.000 auf 2.787.000 Menschen. Die Unterbeschäftigung, die neben der Arbeitslosigkeit auch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit umfasst, nahm gegenüber 2023 um 130.000 auf 3.578.000 zu. Betriebe sicherten in größerem Umfang als im Vorjahr ihre Beschäftigung durch konjunkturell bedingte Kurzarbeit. Nach einer ersten Schätzung der Statistik der BA betrug die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl (inklusive Saisonkurzarbeitergeld und Transferkurzarbeitergeld) 2024 insgesamt rund 320.000, nach 241.000 in 2023. Der Jahreswert der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nahm von Juni 2023 auf Juni 2024 um 128.000 auf 34,84 Millionen zu. Der Anstieg fällt damit nur halb so hoch aus wie im Vorjahr und geht ausschließlich auf ein Plus bei der Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern zurück. Zudem hielt das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen weiter an, während die konjunkturelle Schwäche insbesondere im Produzierenden Gewerbe zu einem merklichen Rückgang geführt hat. Zum Vergleich: Laut der jüngsten [Freiberufler-Statistik](#), für den BFB erhoben vom Institut für Freie Berufe, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 4.203.000 zum Jahresbeginn 2023 auf 4.277.000 Personen zum Jahresbeginn 2024. Dieses Plus von 1,76 Prozent korrespondiert mit dem auch gesamtwirtschaftlich leichten Anstieg, ragt aber trotzdem heraus: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten legte im Vergleichszeitraum insgesamt um 0,6 Prozent zu, ohne die Freien Berufe waren es plus 0,4 Prozent. Rund jede, jeder Achte arbeitet bei einer Freiberuflerin, einem Freiberufler.

## 2. Zahl der Erwerbstätigen auf neuem Höchststand

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren rund 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Das [teilte](#) das Statistische Bundesamt in der vergangenen Woche mit. Das waren so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der deutschen Vereinigung 1990. Nach einer ersten Schätzung stieg die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen 2024 gegenüber dem Vorjahr um 72.000 Personen (plus 0,2 Prozent). Mit Ausnahme des Coronajahres 2020 wuchs die Erwerbstätigenzahl damit seit 2006 durchgängig. Allerdings verlor der Anstieg seit Mitte 2022 deutlich an Dynamik. Entscheidend für die insgesamt positive Entwicklung war die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Jahresdurchschnitt 2024 um 146.000 Personen (plus 0,3 Prozent) auf 42,3 Millionen wuchs. Zu diesem Anstieg trug maßgeblich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bei. Leichte Verluste gab es hingegen bei der Zahl der marginal Beschäftigten (geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte sowie Personen in Arbeitsgelegenheiten). Bei den Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger setzte sich 2024 der nunmehr seit 2012 andauernde Abwärtstrend fort: Ihre Zahl sank gegenüber 2023 um 74.000 Personen (minus 1,9 Prozent) auf 3,8 Millionen. Zum Vergleich: Laut der jüngsten [Freiberufler-Statistik](#), für den BFB erhoben vom Institut für Freie Berufe, legte die Zahl der selbstständigen Freiberuflerinnen und Freiberufler zwischen 1. Januar 2023 und 1. Januar 2024 um ein knappes Prozent zu. Die Zahl der Selbstständigen insgesamt nahm im Vergleichszeitraum um 1,2 Prozent ab; rechnet man die Freien Berufe heraus, beträgt das Minus 2,5 Prozent.

## 3. ERP-Gründerkredit – StartGeld erweitert

Seit dem 1. Januar 2025 können mehr Gründerinnen und Gründer den ERP-Gründerkredit – StartGeld beantragen. Das Programm steht jetzt auch für dauerhafte Nebenerwerbsgründungen

offen. Diese müssen nicht mehr anschlussfähig an einen Haupterwerb sein. Der ERP-Gründerkredit – StartGeld ermöglicht Gründerinnen und Gründern, Freiberuflerinnen und Freiberuflern sowie jungen Unternehmen bis zu fünf Jahre nach Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit den Zugang zu einem zinsgünstigen Kredit. Antragsberechtigt sind kleine gewerbliche Unternehmen und gemeinwohlorientierte Unternehmen. Dies gilt sowohl für kleine gewerbliche Sozialunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht als auch für kleine gemeinnützige Unternehmen. Neben Unternehmen im Haupterwerb steht die Förderung auch Unternehmen im Nebenerwerb zur Verfügung. Alle Berechtigten können über ihre Hausbank ein Darlehen von bis zu 125.000 Euro beantragen. Das Besondere: Die KfW übernimmt für die Hausbank 80 Prozent des Ausfallrisikos. Gefördert werden Investitionen und laufende Kosten. Mit der Programmausweitung fördert die KfW den Trend nebenberuflicher Gründungen. Diese erfreuen sich wachsender Beliebtheit und stiegen im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent an, wie Ergebnisse des KfW-Gründungsmonitors zeigen. Dieser ist [hier](#) zu finden.

#### **4. Neunter Altersbericht der Bundesregierung**

Die Zahl der über 80-Jährigen wird voraussichtlich von aktuell etwa sechs Millionen auf acht bis zehn Millionen im Jahr 2050 steigen. Dies ist eine zentrale Aussage des am 8. Januar 2025 veröffentlichten [Neunten Altersberichts der Bundesregierung](#) mit dem Titel „Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen“. Im Mittelpunkt des Berichts steht die Unterschiedlichkeit der Lebenssituationen älterer Menschen. Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen werde erheblich zunehmen, was Gesundheits- und Sozialsysteme vor große Herausforderungen stellen wird. Bis 2055 werde altersübergreifend ein Anstieg der Anzahl pflegebedürftiger Menschen auf 7,6 Millionen erwartet. Ende 2023 lag die Zahl nach Angaben des Statistischen Bundesamts bei etwa 5,7 Millionen.

#### **5. Lehrkräfte bewerten ihre Digitalkompetenz**

Für ihre eigenen Fähigkeiten, digitale Technologien im Unterricht einzusetzen, geben sich Lehrerinnen und Lehrer im Durchschnitt die Schulnote 2,5. Knapp jede zehnte Lehrkraft (neun Prozent) hält ihre digital-didaktische Kompetenz für sehr gut und gibt sich eine eins, 44 Prozent geben sich die Note zwei und rund ein Drittel (36 Prozent) bewertet sich mit einer drei. Lediglich zehn Prozent würden sich die Note vier oder fünf geben, keine einzige Lehrkraft beurteilt ihre Fähigkeit, Unterricht digital zu gestalten, mit einer sechs. Das sind Ergebnisse einer Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter Lehrkräften der Sekundarstufen I und II in Deutschland, die in der vergangenen Woche [veröffentlicht](#) wurden. Demnach sind digitale Geräte und Anwendungen bereits umfassend im Einsatz: Acht von zehn Lehrkräften (83 Prozent) projizieren damit im Unterricht Präsentationen oder Arbeitsblätter an die Wand. Drei Viertel (75 Prozent) lassen mit Laptop, Tablet und Co. Recherchen durchführen, 65 Prozent zeigen Lerninhalte in Video- oder Audioform. Sechs von zehn (61 Prozent) schreiben während des Unterrichts mit ihren Schülerinnen und Schülern Texte mit digitalen Geräten. Zum Einsatz kommen digitale Anwendungen während des Unterrichts oft in Form von Lernplattformen (70 Prozent) – in den MINT-Fächern (81 Prozent) häufiger als in anderen (65 Prozent). Ebenfalls insbesondere in den MINT-Fächern ermöglichen die Geräte die Teilnahme an hybriden oder digitalen Unterrichtsstunden, beispielsweise in Form einer Videokonferenz (70 Prozent). Aber auch in anderen Fächern nutzt mehr als die Hälfte des Lehrpersonals diese Möglichkeit (56 Prozent).

#### **6. Bewerbung für den Deutschen Kitapreis 2025 möglich**

Die Deutsche Kitapreis setzt Impulse für Qualität in der frühkindlichen Bildung in jeweils zwei Kategorien. In der Kategorie „Kita des Jahres“ werden Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet.

Auf diese Kategorie können sich bundesweit alle Kindertageseinrichtungen von privaten, öffentlichen und freien Trägern bewerben, die eine in Deutschland vergebene Betriebserlaubnis besitzen. Die Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung“ richtet sich an Zusammenschlüsse von Akteurinnen und Akteuren, die die Arbeit in Kitas unmittelbar unterstützen und Kinder in den Mittelpunkt stellen. Jährlich wird die Qualitätsentwicklung in drei Kitas und in drei lokalen Bündnissen für frühe Bildung ausgezeichnet und mit insgesamt 110.000 Euro gewürdigt. Auch Eltern können gute Kitas und lokale Bündnisse für den Deutschen Kitapreis [vorschlagen](#). Weitere Informationen und die Bewerbung sind [hier](#) zugänglich.

## 7. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal [www.freieberufe-jobportal.de](http://www.freieberufe-jobportal.de) des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

